№ 224 — Mittwoch, den 25. September — 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung“

für das vierte Vierteljahr erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen. Die Zeitung erscheint an jedem Werktage, jeder Sonntagsnummer wird eine 8 Seiten starke **illustrirte Beilage** beigefügt; dieselbe erfreut sich wegen ihres reichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts allgemeiner Beliebtheit.

Die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** ist im Regierungsbezirk Marienwerder das **einzige** freisinnige Blatt; unerschrocken hält sie die Fahne der freisinnigen Partei hoch; in diesem Sinne bespricht sie die wichtigsten politischen Vorgänge des In- und des Auslandes; für die politische Uebersicht verfügt sie über erprobte Mitarbeiter in Berlin, die angewiesen sind, sich bei hervorragenden Ereignissen des Telegraphen zu bedienen. Ihre volle Aufmerksamkeit widmet die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** allen Vorgängen in der Provinz und in unserer Stadt, sie wird dabei von zuverlässigen Berichterstattern unterstützt.

Ueber **Handel, Verkehr und Landwirthschaft** bringt die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** stets zuverlässige Nachrichten; den amtlichen Bekanntmachungen betr Verkäufe, Lieferungen 2c. ist eine besondere Abtheilung gewidmet. Täglich erscheinen **telegraphische Börsenberichte** von Berlin bezw. Königsberg Auch für den **unterhaltenden Theil** ist bestens gesorgt durch gute Romane und kleinere Aufsätze beliebter Autoren.

Die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** ist in unserm Kreise das am **weitesten verbreitete** Organ; sie hat nicht nur in vielen Kreisen Ost- und Westpreußens, sondern überhaupt in den verschiedensten Orten des Deutschen Reiches eine erhebliche Zahl von Lesern. Inserate finden daher die wünschenswerthe Verbreitung.

Der Preis für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** beträgt für das Vierteljahr: bei den Kaiserl. Postämtern 2,50 M., mit Bestellgeld 2,90 M., bei der Expedition und den Ausgabestellen 2 M.

☛ Den geschätzten neu hinzutretenden Abonnenten wird der im 3. Quartal bereits zum Abdruck gelangte Theil des höchst spannenden Romans „Treuer Liebe Lohn“ unentgeltlich nachgeliefert, so lange der Vorrath reicht.

Die Redaktion und Expedition der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. September.

— Der Kaiser wurde am Sonnabend Nachmittag bei seiner Ankunft in Schloß Friedrichskron von dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz in der Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. und von den jüngeren Prinzen am Eingange zum Muschelsaale begrüßt. — Am Sonntag Nachmittag kam das Kaiserpaar nach Berlin zum Besuch der Kaiserin Friedrich. Von dort aus fuhr das Kaiserpaar nach dem Ausstellungspark und nahmen die Modelle zu einem Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Augenschein. Mit dem Zuge um 6 Uhr kehrte das Kaiserpaar nach Potsdam zurück. Am Montag fuhr der Kaiser nach den Schießständen des Garde-Jägerbataillons, um daselbst den Schießübungen längere Zeit beizuwohnen. — Wie man der offiziösen Wiener „Polit. Korr.“ meldet, wird der Besuch des Kaiserpaares in Monza, anläßlich der Reise nach Athen, völlig privaten Charakter tragen. In Begleitung des Kaiserpaares dürfte sich der Kronprinz befinden. Auf dem Programme der von Monza aus zu unternehmenden Ausflüge steht auch eine Rundfahrt auf dem Lago Maggiore. — Der Kaiser richtete vor dem Verlassen des Manöverfeldes am Sonnabend eine Ansprache an die fremden Militärattachees, in der er nach der „Köln. Ztg.“ bemerkte: er habe Theile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung vorgeführt und sehe in der Kraftentwickelung der deutschen Armee die beste Friedensbürgschaft.

— Der Besuch des Zaren beim Kaiser Wilhelm wird jetzt bestimmt für Freitag, den 27. d. Mts., erwartet. Nach der „Kieler Ztg.“ werden die russischen Schiffe „Derjawa Zarewna“ und „General Admiral“ am Freitag in Kiel eintreffen.

— Graf Herbert Bismarck wird nach einer Berliner Meldung der offiziösen Wiener „Polit. Corresp.“ den Kaiser auf dessen Reise nach Griechenland begleiten.

— Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern, Wirklichen Geheimen Rath Eck, einen warmen Nachruf.

— Unter lebhafter Betheiligung dänischer, österreichischer und deutscher Offiziere fand Sonnabend die Enthüllung des dänischen Kriegerdenkmals in Gestalt einer 24 Fuß hohen Granitpyramide auf dem Schlachtfelde von Oeversee statt. Kranzspenden widmeten u. A. König Christian von Dänemark und ein Kopenhagener Infanterie-Regiment.

— In der deutsch-französischen Paßfrage ist nunmehr die kaiserliche Entscheidung erfolgt. Der Kaiser hat, wie vorherzusehen, das Gesuch um die Aufhebung beziehungsweise die Erleichterung des Paßzwanges abschlägig beschieden.

— Die Münchener „Allg. Ztg.“ hat gewiß der großen Mehrzahl derjenigen aus der Seele gesprochen, welche auf die Benutzung von Geschichtskalendern angewiesen sind, als sie Klage darüber führte, daß Prof. H. Delbrück, der seit 1886 die Fortführung des Schultheiß'schen Geschäftskalenders übernommen hat, dieses Unternehmen mißbraucht, um durchaus einseitige Parteipolitik zu treiben, so daß der Kalender, der für Andersdenkende von vornherein werthlos ist, auch für Gesinnungsgenossen des Herrn Delbrück in wenigen Jahren unbenutzbar wird. Fast noch schlimmer, als das Zuviel an Parteipolitik sind die Korrekturen der Zeitgeschichte, welche Herr Delbrück sich, natürlich in majorem gloriam des Kartells erlaubt. Nur ein Beispiel für heute. Beim Neujahrsempfange am 1. Januar 1887 verabschiedete Kaiser Wilhelm die Generäle mit den Worten: „Auf Wiedersehen bei den Manövern!“ Herrn Dr. Delbrück ist dieser charakteristische Vorgang entweder unbekannt geblieben — und dann hat er es an Aufmerksamkeit fehlen lassen — oder er hat die Worte des Kaisers an die Generäle, die allseitig als ein Protest gegen den damaligen, zu Wahlzwecken dienenden offiziösen Kriegslärm aufgefaßt wurden, absichtlich unterschlagen.

— Der „Reichsanzeiger“ beschäftigt sich heute mit der Lage der Landwirthschaft im Regierungsbezirk Königsberg und mit dem Handelsverkehr mit Rußland. Die Pacht für einige Domänen ist bei Neuverpachtungen um viele Tausend Mark zurückgegangen, die Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke ergeben einen Rückgang des Werthes des Grund und Bodens, unter den traurigen Verhältnissen der Landwirthschaft leiden auch die Gewerbtreibenden,

Feuilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

8.) (Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Heimliches Glück.

Lady Beatrice war aus dem Salon in ihre eigenen Gemächer geeilt, deren ganze Flucht von einem milden Licht überstrahlt war, während eine sommerliche Wärme dieselbe durchfluthete. Die Vorhänge waren alle zugezogen, ein weich gepolsterter Sessel war dem Kaminfeuer nahe gerückt, auf einem Fußkissen stand ein Paar zierlicher Seidenpantoffeln, und über der Lehne des Sessels war ein weißer, mit Purpurseide gefütterter Kaschmirschlafrock ausgebreitet.

Lady Beatrice überschaute die Zimmerreihe, als ob sie Jemand suchte, der nirgends sichtbar war, und drückte dann auf den Glockenzug. Ihr Gesicht war in der Erinnerung an die Unterredung mit Eduard Ormond von Verdruß geröthet; ihr Wesen leidenschaftlich erregt. Sie zürnte sich selbst über die ausweichende Antwort, die sie ihm auf seinen Heirathsantrag gegeben hatte. Wie eine gefangene Löwin schritt sie auf und nieder. „Das unerträgliche Geschöpf, der erbärmliche Wicht!“ murmelte sie. „Wie darf er es wagen, mich so anzusehen? Im ersten Augenblick war ich ernstlich erschrocken und fürchtete mich, seinen Zorn zu erregen. Er würde ein höchst gefährlicher Feind sein. Ich muß ihn versöhnen und damit zu beschwichtigen suchen, daß ich mir den Anschein gebe, seine Bewerbung in Erwägung zu ziehen. Vielleicht geschieht inzwischen etwas, das mich von seiner Verfolgung befreit.“

Sie hielt inne, da die Eingangsthür sich öffnete und ihre Dienerin eintrat, eine ältliche Frau von strengem Aussehen, aber einem Ausdruck der Treue und Wahrhaftigkeit in dem redlichen Gesicht. Daß sie ihrer schönen Gebieterin auf Tod und Leben ergeben war, sah man auf den ersten Blick. Sie hatte ihr seit Jahren als Näherin gedient, war aber in Wirklichkeit Beatricens Kammerfrau, hielt sich aber stets nur sehr kurze Zeit in den Gemächern ihrer Herrin auf und war deshalb niemals in den Verdacht gerathen, etwas über die geheimnißvolle Abgeschiedenheit der Tochter des Hauses zu wissen. Mit der übrigen Dienerschaft hatte sie fast gar keinen Verkehr, sondern arbeitete still in ihrem in der Nähe der Wohnung Beatricens gelegenen kleinen Zimmer.

„Kleide mich schnell an, liebe Magda,“ bat Beatrice, auf ihre zierliche Uhr blickend. „Ich habe nur noch fünfzehn Minuten Zeit.“

Sie begann ihre Armbänder, ihre Ringe und ihren Hals- und Kopfschmuck abzustreifen, und warf Alles zu einem glitzernden Häuflein auf ihren spitzenumwogten Ankleidetisch.

„Die Nacht ist sehr stürmisch, Mylady,“ bemerkte Magda in warnendem Ton. „Hören Sie nur, wie es draußen tobt und heult?“

Der Wind sauste klagend durch den Schlot und klirrte beängstigend an den Fensterscheiben. Die ganze Natur schien in wildem Aufruhr zu sein.

„Ja, ich höre ihn,“ sagte Beatrice, „aber fürchte ihn nicht. In meinem Herzen stürmt und tobt es noch weit heftiger. Ich muß hinaus, versuche nicht, mich zurückzuhalten, meine Liebe.“

Frau Fleck antwortete nicht. Sie näherte sich Beatrice, löste die Spitzen, die wie Wolken auf dem rothen Sammetkleide befestigt waren, knöpfte dieses auf, und hob es von den Schultern ihrer Herrin.

„Nun meinen Straßenanzug!“ rief Beatrice.

Magda brachte aus einem versteckten Winkel des mächtigen Kleiderschrankes einen schlichten Rock von dunklem Wollenstoff. Beatrice legte ihn hastig an.

„Jetzt meine Stiefeln,“ gebot sie, sich in einen Sessel werfend, und ihre atlasbekleideten Füßchen ausstreckend, die Magda mit staunenswerther Eile in schwere Lederstiefelchen schnürte.

„Meinen Mantel, Magda!“

Frau Fleck holte einen langen dicken Regenmantel herbei, mit dem sie ihre Herrin sorgfältig umhüllte, deren majestätische Gestalt von den Falten des groben Tuchgewebes vollständig verdeckt wurde. Nachdem Beatrice noch einen großen altmodischen Hut aufgesetzt, ihr Gesicht unter einem dichten Schleier verborgen und einen Baumwollenregenschirm in die Hand genommen hatte, war ihre Verkleidung vollendet. Sie glich einer ältlichen, von der Armuth zum Kampf mit dem rauhesten Wetter gezwungenen Frau.

„So, das genügt,“ murmelte Beatrice. „Die Thüren sind alle verschlossen, Magda. Schraube das Gas ein wenig hinunter, jetzt komm' und laß mich hinaus, meine Liebe.“

Frau Fleck führte ihre Gebieterin durch die Reihe der Zimmer in das Badekabinet und von diesem in ein fensterloses Kämmerchen in einer unter Kleidern geschickt versteckten Thür, durch die sie in das Zimmer der Dienerin schlüpfte. Magda drehte den Schlüssel im Schloß um, zog ihn heraus und steckte ihn in ihre Tasche.

„Sie haben doch Ihren Hauptschlüssel, Mylady?“ fragte die Dienerin.

„Ja. Ich werde wahrscheinlich vor morgen Abend nicht nach Hause kommen, aber doch zur rechten Zeit zurück sein, um mich noch zu Tisch umkleiden zu können.“

Sie glitten aus dem Dienstbotenzimmer in den Korridor, eilten dann in das Hinterhaus, über die hintere Treppe in das Erdgeschoß, dessen matterleuchtete Vorhalle in die Küche und die verschiedenen Vorrathsräume führte. Die Vorhalle war verödet, aber aus der Küche drang das Geräusch heiteren Geplauders an Beatricens Ohr. Sie achtete nicht darauf, erschrak auch nicht, als eine Thür sich öffnete und ein Lakai fragend hinausrief:

„Bist Du es, Richard? Wir warten auf Dich, um —“

„Es ist nicht Richard“, antwortete Frau Fleck ruhig. „Ich bin es, die Magda, und meine arme alte Tante.“

„Ah, Ihre arme alte Tante“, lachte der Mann mit spöttischer Verbeugung gegen seine verkleidete Gebieterin. „Die alte Dame ist Ihnen aber recht anhänglich, Frau Fleck; seit fünfzehn Jahren macht Sie Ihnen wöchentlich mindestens einen Besuch. Ich wollte, ich hätte auch eine Menschenseele, die so viel von mir hielte.“

Beatrice folgte ihrer Führerin zu einem Seitenpförtchen, verabschiedete sich von ihr und stieg die Stufen hinunter auf die Straße. Sie ging unter den hellerleuchteten Fenstern des Salons vorüber, in dem der Graf Verril

eine Besserung ist nicht abzusehen, nur die Arbeiter haben es bei den niedrigen Preisen für Lebensmittel gut. Der Handel mit Rußland blüht. Ueber Prostken sind gegen 10 000 Waggons mit Getreide und sonstigen landwirthschaftlichen Erzeugnissen eingegangen, 800 Pferde sind aus Rußland auf dem Landwege eingeführt, über 1100 Waggons mit Maschinen und Kolonialwaaren sind ausgeführt, sogar 10 Wagenladungen Dynamit werden als Ausfuhr angeführt. Was beabsichtigt der „Reichsanzeiger" mit diesen Angaben? Vielleicht eine größere Sperre gegen Rußland. Zur Beurtheilung der Lage hätten die Angaben des amtlichen Blattes nur dann einen Werth, wenn gesagt wäre, woher die nach Rußland ausgeführten Waaren stammen, und wohin die von dort eingeführten bestimmt sind. Der deutsche Handel hat damit wenig zu thun.

— Die nächste Bundesrathsitzung findet voraussichtlich morgen statt und dürfte sich mit der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin, Hamburg, Altona u. s. w. beschäftigen.

— In München findet zur Zeit der Katholikentag statt. Etwa 5000 Theilnehmer sind zu demselben eingetroffen und festlich empfangen worden. Fürst Loewenstein verkündete ein päpstliches Ablaßbreve als neuen Beweis für die Gunst des heiligen Stuhles.

— Die „Frankf. Journ." zufolge beabsichtigt der nationalliberale Abg. Siegle im Reichstage den Antrag auf Aufhebung oder Herabsetzung des Eingangszolls auf Fleisch einzubringen. Die Nachricht, daß die Regierung mit einem solchen Antrag vorgehen wolle, ist natürlich erfunden.

— Eine neue Art von Streik, ein Schülerstreik, hat sich auf der Klosterschule zu Roßleben vollzogen, einem Gymnasium, welches fast ausschließlich aus den Kreisen des hohen Adels besucht wird. In Folge noch nicht genau ermittelter Vorgänge hatten Schüler der Klassen Unter- und Obersekunda und Unterprima, die mit ihrer Behandlung unzufrieden gewesen sein sollen, sich aus der Schule fortbegeben, um ihre Zeit mit Kneipereien, Katzenmusiken und dergleichen zu verbringen. Der Streik der adeligen Herren Schüler ist inzwischen beendet. 14 Schüler haben die Anstalt verlassen müssen, während die übrigen die „Arbeit" wieder aufnehmen durften.

Kiel, 23. September. Wegen Diebstahls von 12 850 Pfund Kupfer und Messingabfällen von der kaiserlichen Werft sind der Werkführer Friedrich zu achtzehn, drei Arbeiter zu acht bis neun Monaten Gefängniß, der Kupferschmiedemeister Bachmann wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Arnsberg, 23. September. Während der frühere Regierungspräsident allen freisinnigen Kommunalbeamten die Bestätigung versagte, ist jetzt Rechtsanwalt Lenzmann (früher fortschrittlicher, dann demokratischer Abgeordneter) als Magistratsmitglied zu Lüdenscheid bestätigt worden.

Ausland.

Kopenhagen, 22. September. Der König von Griechenland mit seinen Söhnen, sowie der Großfürst Paul nebst Gemahlin sind heute Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten mittelst Sonderzuges über Gjedser abgereist. Die ganze königliche Familie begleitete dieselben mit den übrigen fürstlichen Gästen zum Bahnhofe. Dieselben kehrten sodann nach Fredensborg zurück.

Athen, 23. September. Ueber die Vorbereitungen anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird der „Post" unter anderem von hier geschrieben: Das griechische Parlament wird in diesem Herbste einen vollen Monat früher, als gewöhnlich, einberufen werden, damit alle seine Mitglieder zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage selbst in allen Kirchen des Landes ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen, alle öffentlichen Aemter, die Märkte und Börsen an diesem festlichen Tage geschlossen bleiben. Die Reservisten, die sonst bereits am 1. Oktober entlassen werden, bleiben diesmal noch einige Wochen länger, bis nach den Hochzeitsfeierlichkeiten, unter den Fahnen und ebenso werden zu diesem Termin zwei Klassen der Reserven eingezogen, da man für die Spalierbildung bedeutender Truppenmassen bedarf. Von Seiten der deutschen Gesandtschaft ist der griechischen Regierung die offizielle Mittheilung gemacht worden, daß der Kaiser am 26. Oktober im Piraeus eintreffen werde. Die Kaiserin Friedrich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober erwartet, doch ist es nach neueren Nachrichten auch möglich, daß die hohe Frau noch früher in Athen eintrifft. Die Kaiserin Friedrich wird im kronprinzlichen Palais Wohnung nehmen, das bereits völlig in Stand gesetzt ist, und vor welchem die Wachtposten bereits regelmäßig ihren Dienst versehen.

Brünn, 23. September. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen und von dem Erzherzog Otto, der Generalität, dem Statthalter, Landeshauptmann 2c. empfangen worden. Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenkompagnie, deren Musik die Preußenhymne intonirte. Trotz des Regens war ein zahlreiches Publikum anwesend, welches den Prinzen sehr enthusiastisch begrüßte. Im Hotel Nanhauser gab das Offizierkorps des sechsten Dragoner-Regiments, welches dem Prinzen vorgestellt wurde, Abends ein Souper zu Ehren des Prinzen. Heute Vormittag 9 Uhr erfolgte die Besichtigung des sechsten Dragoner-Regiments.

Madrid, 22. September. Der Sultan von Marokko antwortete auf die spanische Note, daß die spanische Bark vor Albucemas deshalb fortgenommen wurde, weil sie im Verdacht stand, Kriegskontrebande zu führen. Er habe übrigens neue Berichte eingefordert. — In Tanger hielt der Sultan heute mit ungefähr 20 000 Mann seinen feierlichen Einzug und wurde von der europäischen Kolonie begrüßt. Auf Anordnung des Sultans wurden die Wohnungen sämmtlicher europäischen Bewohner der Stadt und der nächsten Umgebung von einer kleinen Abtheilung Truppen bewacht, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Sultan befürchtet Ausschreitungen gegen die Europäer. Das spanische Geschwader ist von Cadix hier eingetroffen.

Paris, 23. September. Die angekündigten großen Erfolge der Boulangisten sind bei den gestrigen Wahlen zur französischen Deputirtenkammer ausgeblieben. Von 545 bisher als gewählt bekannten Abgeordneten sind 222 Republikaner, 134 Monarchisten und Bonapartisten und 19 Anhänger Boulanger's. 170 Stichwahlen stehen noch aus. In 127 Stichwahlen sollen die Aussichten der Republikaner günstig sein. Indessen ist bislang ein zutreffendes Urtheil über die Zusammensetzung der neuen Kammer nicht möglich.

Brüssel, 23. September. Der „Mouv. Geographique" erklärt aus autorisirter Londoner Quelle, daß Emin Pascha am oberen Nil verbleibt. Er hat Stanley nur bis zum Albertsee begleitet, von wo aus er wieder auf seinen Posten zurückgekehrt ist. Emin Pascha will die von dem General Gordon ihm übertragene Aufgabe im Interesse der Zivilisation und des Fortschritts bis zum Ende durchführen. Er ist, nachdem er elf Jahre im Dienste der ägyptischen Regierung gestanden hat, in den Dienst der Royal British East African Association eingetreten. Schon heute gehört seine Provinz oder wenigstens ein Theil derselben zu dem großen Territorium der neuen englischen Kolonie. Stanley hat somit seine ihm gestellte Aufgabe gelöst. Man darf sein Eintreffen in Mombas stündlich erwarten, er hat neue Straßen nach dem Sudan erschlossen und zur Errichtung einer zukunftsreichen Kolonie den Grund gelegt. Von einer Rettung oder Befreiung Emin Paschas durch Herrn Dr. Peters kann also keine Rede mehr sein. Mit den Lorbeeren des Herrn Dr. P. ist es sonach wieder alle, alle ist es aber auch mit dem deutschen Gelde, das für diesen Herrn und seine Expedition gesammelt ist. — Unter dem Eindruck dieser Nachrichten geht am 10. Oktober die erste, aus 5 Ingenieuren bestehende Expedition nach Boma von Antwerpen aus ab, um den Bau der Kongoeisenbahn bei Matadi zu beschleunigen.

Provinzielles.

P. **Simon,** 23. September. Am vergangenen Sonntag gingen einige Arbeiter von hier nach Unislaw, um sich dort für die neue Campagne, welche am 26. d. Mts. beginnt, anzumelden. Nachdem dies geschehen, wurde der Krug aufgesucht und stark angeheitert der Rückweg angetreten. Unterwegs geriethen die Leute in Streit, die Messer wurden gezogen und einer erhielt so schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust, daß er schleunigst ärztliche Hülfe nachsuchen mußte.

Dt. Krone, 23. September. Der letzte Veteran des Kreises Dt. Krone aus den Befreiungskriegen, Herr Friedrich Schwarz, ist am Donnerstag zu Hohenstein gestorben. Der hiesige Kriegerverein hat dem wackern Kämpen die letzte Ehre erwiesen.

Schwetz, 23. September. Herr M. Ziep hierselbst hat seine Besitzung an Herrn von Rozycki-Zbrachlin für 85 000 Mk. verkauft. Bekanntlich hat Herr v. Rozycki sein Rittergut Zbrachlin vor einigen Wochen an die Ansiedelungs-Kommission verkauft. — Ein Bromberger Möbelwagen, welcher von hier eine Ladeneinrichtung nach Bromberg bringen sollte, blieb vorgestern Abend auf dem Schienengeleise, welches hinter Schönau die Schwetz-Bromberger Chaussee durchschneidet, stecken und zwar in dem Augenblick, in welchem bereits der letzte Zug von Terespol nach Schwetz in voller Fahrt herannahte. Kaum hatte der Kutscher die Pferde abgeschnitten, um diese wenigstens zu retten, als auch schon die Lokomotive den Wagen erfaßte und ihn sammt Inhalt zertrümmerte.

Danzig, 23. September. Das Gut Kl. Kelpin bisher Herrn Willers gehörig, ist dem Vernehmen der „Danz." Ztg." nach, durch Kauf in den Besitz des Herrn Stadtrath Gronau übergegangen.

Marienwerder, 23. September. Das Regulativ über die Erhebung einer Biersteuer in unserer Stadt ist von dem zur Zeit hier tagenden Bezirksausschuß nunmehr genehmigt worden. (D. Z.)

Lautenburg, 23. September. Die seit Monaten umlaufenden Gerüchte betreffs Verlegung von Militär nach Lautenburg nehmen jetzt bestimmtere Formen an. Wie wir hören, haben die Militärbehörden hier dieser Tage Erkundigungen einziehen lassen, ob in Lautenburg die nöthigen Räumlichkeiten zur Unterbringung von 2 Schwadronen Kavallerie mit ca. 300 Pferden zu beschaffen wären. Da Wohnräume und Stallungen bereits genügend angeboten sind, so soll für den 1. April 1890 die Verlegung einer Schwadron Kavallerie nach Lautenburg bevorstehen, welcher dann bald eine zweite Schwadron nachfolgen wird. (Grzb.)

C. **Aus dem Kreise Löbau,** 22. Septbr. Die Prophezeihungen vieler Leute, daß es in diesem Jahre frühzeitig zuwintern wird, scheinen sich thatsächlich bewahrheiten zu wollen. Seit einer Woche haben wir solch rauhes und kaltes Wetter, wie in frühern Jahren etwa um die Martinszeit. Obwohl die Wintersaaten diesmal ganz ausnahmsweise früh bestellt worden sind, so wollen sie doch nicht recht gedeihen, man sieht noch nirgend gut entwickelte Saat; die Ursache hiervon ist mit Recht in der nassen und kalten Witterung zu suchen. — Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln ist fast überall begonnen, viele Besitzer sind mit der Kartoffelernte bereits fertig; es ist nur dringend wünschenswerth, daß sich auch die Faulen mit dem Ausnehmen ihrer Kartoffeln beeilen, denn bei der diesjährigen schlechten Getreideernte werden die Kartoffeln das Hauptnahrungsmittel bilden und wenn sie Manchem in der Erde einfrieren sollten, so würden namentlich die ärmeren Leute in die bitterste Noth gerathen. — Zu den schönen, wohlschmeckenden Kartoffeln versuchen es die Herren Langfinger sich auf ganz billige Weise das nöthige Fleisch zu beschaffen, in letzterer Zeit sind in der Umgegend mehrere Gänsediebstähle verübt worden, in einem Falle ist der Eigenthümer G. in L. als der Dieb ermittelt, in den übrigen Fällen fehlt aber von den gestohlenen Gänsen und den Dieben jede Spur. — Gegenwärtig wird hier bekannt gemacht, daß wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche die in den umliegenden Städten in nächster Zeit stattfindenden Viehmärkte aufgehoben worden sind; diese Maßregel kommt vielen Landwirthen höchst ungelegen, denn die meisten wollten noch wegen des großen Futtermangels ihre Viehbestände bedeutend verringern, jetzt werden sie ihr überzähliges Rindvieh schlachten müssen.

+ **Ostrowo,** 23. September. Herrn H. Kaliski hierselbst ist ein Patent auf Faßverschluß ertheilt worden.

× **Wirsitz,** 23. September. Am vergangenen Donnerstag wurde hier die neue Synagoge in feierlicher Weise eingeweiht. Das Gotteshaus ist aus den Beiträgen der kleinen, meist unbemittelten Gemeinde erbaut und würdig ausgestattet. Der Feier wohnte auch der Herr Kreislandrath bei; die gottesdienstliche Handlung vollzog Herr Rabbiner Braun aus Schneidemühl.

Posen, 21. September. In der am Sonnabend stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Posener Spritaktiengesellschaft wurde auf Antrag der Direktion beschlossen, der am 19. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 3 Prozent nach Abschreibung von 35 000 Mk. vorzuschlagen. (Pos. Ztg.)

Posen, 22. September. Ueber die hiesigen Feierlichkeiten wird noch geschrieben: Unsere Stadt prangt aus Anlaß der Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals seit gestern im herrlichsten Festschmuck. Vom Hauptbahnhofe und den oberen Stadttheilen bis hinab in die unteren an der Warthe gelegenen Quartiere ist von Behörden, Körperschaften und Privaten der geschmackvollste Schmuck angebracht worden. Zwischen Hauptbahnhof und Berliner Thor erheben sich zwei große Ehrenpforten, auf der St. Martinstraße ein herrlicher Triumpfbogen, der an der Frontseite in weithin erkennbaren Buchstaben die Worte „Willkommen, Kameraden!" an der Seite nach der Stadt zu die Worte „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Nichts auf der Welt" trägt. Das Stadttheater, der Wilhelmsplatz und das Rathhaus haben ein reiches Festgewand angelegt. Der untere Theil der Wilhelmstraße, von der Reichspost bis zum Denkmal, ist in eine via triumphalis umgewandelt. Unter zwei Baldachinen befinden sich eroberte französische Waffen von 1813 und 1870/71, welche das Berliner Zeughaus leihweise überlassen hat. Nachdem die zahlreich erschienenen Kriegervereine und Gäste aus der Provinz heute Vormittag auf dem Rathhause begrüßt waren, bildete sich der Festzug auf dem Bernhardiner Platze; der Zug mit seinen vielen Fahnen und Standarten bot ein farbenreiches Bild. An der Spitze zogen berittene Schutzleute und Feuerwehrmänner, dann folgten Gesangvereine und Turner, Landwehr- und Kriegervereine aus Stadt und Provinz, die Posener Schützengilde, Abordnungen der Lehranstalten, Innungen und Gewerke, unter denen besonders die Fleischer und Schornsteinfeger durch geschmackvolles Schaukostüm auffielen, Fabrik- und Werkstättenarbeiter u. s. w. Gegen 1 Uhr kam der Zug, in welchem die Militärkapellen ihre flotten Weisen ertönen ließen, am Kriegerdenkmal auf dem Kanonenplatz an. Nachdem General-Landschaftsdirektor v. Staudy hier die Festrede gehalten hatte, fiel die Hülle. Die Kanonen sandten ihren ehernen Gruß, die Glocken der Kirchen läuteten, und alle Musikkapellen spielten die Nationalhymne, welche von den Gesangvereinen und den Versammelten mitgesungen wurde. Nachdem der Oberbürgermeister Müller das Denkmal Namens der Stadt übernommen hatte, erfolgte der Abmarsch des Festzuges am Denkmal vorüber, wobei die einzelnen Vereine ihre Kränze niederlegten. Das Denkmal ist eine herrliche Schöpfung. Auf einem Träger von Granit steht in Bronceguß Kaiser Wilhelms Gestalt in der großen Generalsuniform mit wallendem Federbusch. Das Denkmal ist 7 Meter hoch. Nachmittags fand eine Parade der Landwehr- und Kriegervereine auf dem Wilhelmsplatz statt, dann begann die Festfeier im Zoologischen Garten. Abends war die Stadt prächtig erleuchtet. Das nächste Provinzial-Landwehrfest findet 1892 in Ostrowo statt. Gleich nach der Enthüllung wurden dem Kaiser, der Kaiserin Augusta und der Kaiserin Friedrich Huldigungstelegramme übermittelt.

Lokales.

Thorn, den 24. September.

Während der jüdischen Festtage

sind die

Zeitungsabfolgestellen

unserer Zeitung bei Herrn L. Fabian, Elisabethstraße, und Herrn L. Wollenberg, Breitestraße, geschlossen, wir bitten unsere geehrten Abonnenten, die Zeitung von Herrn F. Raciniewski (statt Fabian) und von Herrn G. Grundmann (statt L. Wollenberg) abzuholen. Dagegen wird die Zeitung der Abfolgestellen S. Simon, Altstädtischer Markt, und A. Wollenberg, Neustädtischer Markt, während der Feiertage daselbst neben den Geschäftsläden dieser Herren ausgegeben werden.

— [Gewerblicher Zentralverein für Westpreußen.] Sonntag Mittag fand der Gewerbetag statt. Herr Ehlers besprach die Einrichtung einer gewerblichen Vorbilder- und Büchersammlung. In Danzig könne ein Lesezimmer eingerichtet werden, vielleicht werde das auch in größeren Städten der Provinz der Fall sein. — Ueber die Benutzung dieser Sammlungen sprach auch Herr Prof. Dr. Nagel-Elbing. Herr Direktor Jessen gab seiner Befriedigung über die erzielten Fortschritte im gewerblichen Zeichenunterricht Ausdruck, worauf Herr Bürgermeister Hagemann den Gewerbetag mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

— [Jahresbericht der westpreußischen Gewerbekammer.] Dem Bericht über die Wirksamkeit der westpreußischen

---

sich mit Lord Ormond unterhielt, und eilte durch Sturm und Regen über das schlüpfrige Trottoir. Das Licht der Gaslaternen flackerte trübe durch die feuchte Atmosphäre, die Gestalt der rüstig Vorwärtsschreitenden den Wenigen, welchen sie begegnete, kaum verrathend. Nach etwa zehn Minuten erreichte sie die Viktoria-Station. Eine Menge Leute bewegte sich in derselben Richtung wie Beatrice. Bald hatte sie sich unter den Nachdrängenden verloren und stieg mit ihnen die breite Treppe zur Plattform empor, vor welcher der Zug, zum Abgehen bereit, soeben vorgefahren war. Ein gefälliger Schaffner half ihr aus Rücksicht auf ihre scheinbare Gebrechlichkeit und ihr Alter in einen Wagen zweiter Klasse, zu dessen Benutzung sie das Vorzeigen eines Jahresabonnements-Billets berechtigte; die Thür wurde hinter ihr zugeschlagen, und es dauerte nur kurze Zeit, bis die Lokomotive sich schnaubend und pustend in Bewegung setzte.

Beatrice schmiegte sich mit einem Gefühl der Erleichterung in ihre Ecke. Diese einsame Nachtfahrt in dem dürftig erleuchteten Wagen, während der Sturm über die Fluren raste und der Regen in schweren Tropfen gegen die schlechtschließenden Scheiben klapperte, war ein seltsames Abenteuer für eine so vornehme Dame. Und dennoch schien Beatrice nichts Seltsames darin zu finden. Sie war offenbar daran gewöhnt, diese sonderbaren Ausflüge in ihrer gegenwärtigen Verkleidung zu unternehmen.

Still und unbeweglich saß sie da, ihren Schirm in den mit einem baumwollenen Gewebe bekleideten Händen festhaltend, und in den gespenstisch wogenden Nebel hinausblickend. Ihre Mitreisenden beklagten sich über das häufige Anhalten des Zuges, Beatrice verrieth ihre Ungeduld durch kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbekammer während des Jahres 1888 entnehmen wir, daß die Gewerbekammer während des Jahres 1888 zu einer Sitzung nicht zusammengetreten ist, und daß die Ausgaben in dem Etatsjahre 1888/89 gegen 900 Mk. betragen haben. Ueber die Lage der Industrie in unserer Provinz wird bemerkt, daß die Lage der chemischen Fabriken im allgemeinen dieselbe wenig befriedigende ist, wie im Jahre 1887. Die Bauperiode wurde durch den verspäteten Frühling und den regnerischen Sommer des Jahres 1888 sehr gestört. Für die Schichau'sche Werft gestaltete sich das Jahr 1888 im allgemeinen befriedigend. Ebenso war die Maschinenfabrik ganz besonders stark beschäftigt, während die ungünstige Lage der Lokomotivbau-Branche auch im Jahre 1888 vorwaltend blieb. Auch die Klawitter'sche Schiffswerft konnte gegen das Jahr 1887 eine Steigerung verzeichnen. Sehr günstige Ergebnisse hatte die Fabrik von Adolf H. Neufeldt in Elbing zu verzeichnen, welche nur mit äußerster Anstrengung aller Kräfte das über alles Erwarten flotte Herbst- und Weihnachtsgeschäft bewältigen konnte. (Die Fabrik ist neuerdings in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Redaktion.) Während die Wagenfabriken über ungünstige Geschäftsverhältnisse klagen, ist die Lage der Holzbearbeitungsfabriken gegen das Jahr 1887 im allgemeinen als etwas günstiger zu bezeichnen. Die Zigarrenfabriken beschweren sich fortgesetzt über die in jedem neuen Jahre sich mehrenden Betriebserschwernisse, wozu noch der Umstand kam, daß die Beschaffung des geeigneten Rohmaterials ganz besondere Schwierigkeiten bot. Die Zuckerfabriken hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Trotz günstiger Preise der Rohmaterialien sind die Ergebnisse der Bierbrauereien doch hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Hervorgehoben wird, daß die Lage der Bauhandwerker in Thorn in Folge der vielen militärfiskalischen Bauten eine sehr günstige ist.

— [Westpreußischer Fischereiverein.] Dem in letzter Generalversammlung erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl von 60 korporativen und 794 persönlichen Mitgliedern auf 80 korporative und 1350 persönliche Mitglieder gestiegen ist. In der Fischbrutanstalt Königsthal wurde im vergangenen Jahre der erste Fischzuchtkursus, an welchem 11 Elementarlehrer theilgenommen haben, abgehalten. Im nächsten Jahre werden an diesen Kursen auch Forst- und Strombeamte theilnehmen. Die Staatsregierung hat für die Abhaltung der Kurse eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt. Wie der Vorsitzende mittheilen konnte, hat sich der Fischreichthum in vielen Gewässern infolge der Aussetzung von Fischbrut erheblich gehoben. Die erstrebte Einführung der Treibnetzfischerei macht Fortschritte. Die Jahresrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 954,33 Mk. ab. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden des deutschen Fischereivereins Herrn Kammerherr v. Behr ist zwar ein definitiver Beschluß über die Abhaltung der internationalen Fischerei-Konferenz im Jahre 1890 noch nicht gefaßt worden, doch ist die Abhaltung derselben in Danzig wahrscheinlich. Eine Ausstellung in Verbindung mit der Konferenz wird nicht stattfinden.

— [Bezüglich der Erhöhung des Diensteinkommens der Lehrer] hat der Kultusminister folgende Verfügung an eine Regierung ergehen lassen: „Auf den Bericht vom 23. Juni d. J. erwidere ich, daß die Schlußfolgerung in dem Berichte vom 15. Mai d. J., daß, weil nach dem Gesetze vom 2. August 1856 gegen den Willen der Schulverbände eine Erhöhung des Diensteinkommens von Lehrerstellen über gewisse Sätze hinaus von Schulaufsichtswegen nicht verfügt werden könne, eine höhere Belastung der Schulverbände auch bei ausreichender Leistungsfähigkeit derselben im Sinne des Erlasses vom 15. Dezember v. J. in keinem Falle als gerechtfertigt angesehen werden könne, für zutreffend nicht zu erachten ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die im Jahre 1856 aufgestellten Maximalgehaltsätze für Lehrer an Volksschulen schon seit geraumer Zeit unzureichend sind. Beschließt daher ein Schulverband eine über jene Sätze hinausgehende Gehaltserhöhung in einem dem dermaligen Bedürfnisse entsprechenden Umfange, so unterliegt es keinem Bedenken, solche von Schulaufsichtswegen zu genehmigen, ohne Rücksicht darauf, ob dadurch eine Belastung der Staatskasse aus dem Gesetze vom 15. Juni v. J. und 31. Mai d. J. herbeigeführt wird oder nicht."

— [Eisenbahnbauten.] Der „Reichsanzeiger" meldet: „Die Königliche Eisenbahndirektion zu Berlin ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Meseritz nach einem geeigneten Punkte der Bahnlinie Küstrin-Kreuz beauftragt worden. — Die Königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Bütow über Gostomie einerseits nach Berent, andererseits nach Karthaus beauftragt worden.

— [Die Versammlung] der freien Hilfs-Kranken- und Sterbekasse der Tapezierer und verwandten Berufsgenossenschaften, welche gestern bei Herrn Nicolai stattfand, war nur mäßig besucht. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Hensel sprach Herr Jacobi aus Danzig über die Vortheile der freien Hilfskassen gegenüber den Zwangskassen und hob besonders hervor, daß jedes Mitglied der ersteren Kassen an der Verwaltung theilnehmen könne, was bei den Zwangskassen nicht der Fall sei. Die Entschädigung der freien Kassen sei auch viel größer, so gewähre die Kasse der Tapezierer ein Sterbegeld von 120 Mark. — Dabei habe diese Kasse einen Bestand von 29 933 Mk., ihr Bestehen sei sonach gesichert. Herr Jacobi empfiehlt den Eintritt in die freien Kassen, in denen auch die Geselligkeit gepflegt werde, und machte darauf aufmerksam, daß bis zum 27. d. Mts. der Austritt aus der Zwangskasse behufs Eintritt in eine freie Kasse angezeigt werden müsse.

— [Militärisches.] Die 4 Schwadronen unseres Ulanen-Regiments, welche am Manöver theilgenommen haben, sind heute zurückgekehrt. Weder an den Mannschaften noch an den Pferden waren Folgen der überstandenen Strapazen zu erkennen. Morgen werden die Reserven entlassen, auch gelangen die ausrangirten Pferde zum Verkauf.

— [Die nächste Prüfung für Hufschmiede] findet hier, wie bereits mitgetheilt, am 26. Oktober statt. Meldungen zur Prüfung sind unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr von 10 Mark bis zum 1. Oktober d. J. frankirt an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Kreisthierarzt Stöhr einzureichen.

— [Zur Behandlung des Hasen] wird einer Provinzialzeitung von einem alten Waidmanne geschrieben: „Es herrscht bekanntlich in Jägerkreisen die Sitte, Hasen nach der Jagd auswerfen zu lassen, um dadurch eine größere Haltbarkeit des Fleisches zu erzielen. Dieses Verfahren ist vollständig verkehrt, denn durch das Oeffnen des Felles und Herausziehen der Eingeweide tritt Luft in die Räume und überzieht, zumal bei feuchtem Wetter, sehr bald das Fleisch mit einer schleimigen Masse, die schon nach wenigen Tagen einen dumpfen Geruch verbreitet. Man lasse einfach den Hasen in freier Luft hängen und beraube ihn des hermetischen Verschlusses nicht, kümmere sich auch um die Witterung nicht, sondern versuche nach vier bis fünf Wochen, wie bedeutend das Thier an Wohlgeschmack und Güte des Fleisches gewonnen. Einsender dieses hat im vorigen Jahre einen Hasen nach dieser so einfachen Methode behandelt und nach zehn Wochen das Fleisch so frisch und wohlschmeckend gefunden, daß selbst verwöhnte Gourmands versicherten, nie ein feineres Stück Hasenbraten gegessen zu haben." Vielleicht entschließt sich die eine oder andere unserer Hausfrauen zu einer Erprobung der Methode; eines Versuchs mag sie immerhin werth sein.

— [Das Messer] spielte gestern Abend eine verhängnißvolle Rolle bei einem Streit, der eines Mädchens wegen in der Breitenstraße zwischen einem Maurer- und einem Schuhmachergesellen ausgebrochen war. Der eine erhielt einen tiefen Stich in die linke Schulter und mußte nach dem Krankenhause geschafft werden; gegen den Messerhelden ist die Untersuchung bereits eingeleitet.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren reiche Zufuhren. Preise: Butter 0,75—0,90, Eier (Mandel) 0,55, Kartoffeln 1,40—1,70, Stroh 3,50, Heu 3,00 der Zentner, Hechte, Barsche, Karauschen, Schleie je 0,60, Barbinen 0,40, Bressen 0,25 bis 0,50, kleine Fische 0,20 das Pfund, Pflaumen (Pfund) 0,05, (Tonne) 3,00, Aepfel (Tonne) 4,00, (Pfund) 0,08, Zwiebeln 0,08, Mohrrüben 0,03 das Pfund, die Mandel Wrucken 0,40, die Mandel Weißkohl 0,40 bis 0,70, der Kopf Blumenkohl 0,05—0,50, Enten (lebend) 1,40—3,50, (geschlachtet) 1,80—2,50, Rebhühner 1,90, junge Hühner 0,70—1,10, alte Hühner 1,60, Tauben 0,50 das Paar, Gänse (lebend) 2,50—5,00 das Stück, (geschlachtet) 0,50 das Pfund, Hasen 2,50—3,00 das Stück.

— [Gefunden] ein kleiner mit Kuchen angefüllter Handkorb aus Stroh in der Breitenstraße, eine Quaste einer Offizierschärpe auf Bromberger Vorstadt, ein Portemonnaie mit einem auf den Namen Bakowski lautenden Arbeitsschein auf dem altstädtischen Markt und eine grüne Börse ohne Inhalt an der neustädtischen Apotheke. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet eine Person.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst langsam weiter. Heutiger Wasserstand 0,36 Mtr. — Thalwärts hat Dampfer „Thorn", auf der Bergfahrt Dampfer „Alice" unseren Ort passirt. Eingetroffen sind aus Danzig die Dampfer „Oliva" und „Danzig" jeder mit mehreren Kähnen im Schlepptan.

Briefkasten der Redaktion.

× Gollub. Bericht bereits von anderer Seite erhalten.

Kleine Chronik.

* Die Brautschleppe der Prinzessin Sophie war am Sonntag im Berliner Kunstgewerbemuseum mit Erlaubniß der Kaiserin Friedrich ausgestellt. Die Schleppe ist in weißem Atlas mit Silberstickerei im Atelier der Leiterin der Kunststickereiklasse des Kunstgewerbe-Museums, Frl. Seliger, ausgeführt worden. Die Silberstickerei beschränkt sich nicht, wie es sonst gebräuchlich, nur auf eine Bordüre sondern bedeckt die ganze Fläche der Schleppe in der Länge von 3,5 Meter und der Breite von 1,75 Meter. Die Ornamente sind im Renaissancestil nach einer im Besitz des Kunstgewerbe-Museums befindlichen italienischen Stickerei des sechzehnten Jahrhunderts entworfen.

* Berlin, 23. September. Gestern wurde eine Versammlung von Handlungsgehilfen der Kolonialwaarenbranche nach Tumultszenen zwischen sozialistischen und anderen Gehilfen aufgelöst.

* Der russische Artillerie-Hauptmann Baron Kellerkrauß, der, wie wir gemeldet haben, am 14 August, Mittags 12 Uhr, auf dem Zweirad von Kowno abgefahren und in Berlin am 26. August, Abends 7 Uhr, eingetroffen war, ist erst am 17. d Mts. in Paris einpassirt. Er passirte Königsberg, Küstrin, Berlin, Magdeburg, Hannover, Köln, Aachen, Mastricht, Lüttich, Brüssel Condé, Douai, Arras, Amiens und traf am 34. Tage in der französischen Hauptstadt ein. Unterwegs rastete er sechs Tage, und zwei Mal mußte er wegen des hohen Staubes auf der Landstraße zu Fuße gehen. Auf Schusters Rappen legte er 130 Kilometer zurück, zuerst zwischen Köln und Aachen und dann zwischen Lüttich und Brüssel. Nach achttägigem Aufenthalte gedenkt Hauptmann v. Kellerkrauß die Heimfahrt abermals auf seinem Zweirade, aber durch Elsaß-Lothringen, anzutreten

Handels-Nachrichten.

Zur Erhöhung des russischen Zolltarifs. Der P. Ll. erfährt, die Revision des russischen Zolltarifs erstrecke sich auf etwa 90 Positionen. Die Tarife mehrerer Zollsätze wurden vervierfacht, namentlich die Erzeugnisse der Maschinen und Werkzeuge der Landwirthschaft, ferner Draht, Blech, Gold, Silberwaaren, Uhren, Holz, Leder und Galanterie; von Montanprodukten: Blei, Zink, Kupfer, Gerb- und Farbstoffe. Thon und Glaswaaren, Alkohol und Kolonialwaaren.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. September.

Fonds fest.		24. Sept.	23. Sept.
Russische Banknoten		212,00	212,40
Warschau 8 Tage		211,80	211,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%		104,00	104,00
Pr. 4% Consols		106,90	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		62,80	63,00
do. Liquid. Pfandbriefe		57,50	57,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,20	101,30
Oesterr. Banknoten		171,20	171,10
Diskonto-Comm.-Antheile		234,00	233,00
Weizen: gelb	September-Oktober	187,70	188,00
	November-Dezember	189,20	189,50
	Loco in New-York	84¾	84¼
Roggen:	loco	157,00	157,00
	September-Oktober	156,50	156,00
	Oktober-November	157,00	156,70
	November-Dezember	158,50	158,50
Rüböl:	September-Oktober	66,30	66,50
	April-Mai	61,70	61,70
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	55,50	56,20
	do mit 70 M. do.	36,00	36,20
	Sep.-Okt. 70er	34,00	34,20
	Nov.-Dez. 70er	31,90	32,10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. September.
(v. Portatius u. Grothe.)
Still.

Loco cont. 50er	56,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	36,50	„	—,—	„	—,—	„
September	55,50	„	—,—	„	—,—	„
„	35,50	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 23. September.

Weizen. Bezahlt inländischer gutbunt 129/30 Pfd. 175 M., hellbunt 120/1 Pfd. 160 M., 131/2 Pfd. 179 M., hochbunt 128 Pfd. 176 M., poln. Transit bunt 127/8 Pfd 132 M., bunt alt 126 Pfd. und 126/7 Pfd 130 M., gutbunt 128/9 Pfd. 135 M., hellbunt 127 Pfd. 137 M., hochbunt 130/1 Pfd. 136 M., russ. Transit roth besetzt 117 Pfd. 116 M., Ghirka 124 Pfd. 127 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 123 Pfd. 149 M., russ. Transit 120 Pfd. 98 M.

Gerste russische 101—113 Pfd. 95—108 M. bez., Futter- 86—88 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,85—3,87½ M. bez., Roggen 4,15 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 24. September 1889.

Wetter: schön

Weizen unverändert, 128 Pfd. bunt 165 M., 127/8 Pfd. hell 168 M., 130/1 Pfd. hell 171 M.

Roggen unverändert, 122/3 Pfd. 146 M., 125 Pfd. 148 M., 127/8 Pfd. 149 M.

Gerste Brauw. 140—156 M., Mittelw. 127—135 M. Futterw 118—125 M.

Erbsen Futterw. 130—136 Mk.

Hafer 140—144 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 23. September.

Auftrieb: 4514 Rinder, 10952 Schweine, 1619 Kälber, 12745 Hammel. — Bei Rindern sehr lebhafter Vorhandel; heute Geschäft ruhig. Markt ziemlich geräumt. I. 58—61, II. 50—55, III. 41—45, IV. 35—40 M. — Schweinemarkt geräumt. I. bis 65, II. 61—64, III. 56—60 Mk. — Kälberhandel ruhig. I. 51—60, II. 40—52 Pf — Hammel ziemlich ausverkauft. I. 44—48, beste Lämmer bis 54, II. 38—43 Pf

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 23. September 1889.

Auftrieb: 2 fette Schweine; Preise: 42 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

7500 Mk. sind vom 1. Oct. cr. auf städt. sichere Hypoth **zu vergeben. Wolski,** Gerstenstr. 320, I.

2100 Mk. zu sicherer Stelle gleich **zu vergeben.** Näh i. d. Exp. d. Ztg.

Feinste
Teltower Rübchen
empfiehlt
J. G. Adolph.

Brod!!
4½-Pfd.-Brod 50 Pfg.
bei Bäckermeister **L. Dombrowski,** Gr. Gerberstr. 271.

Zur Theilnahme am **Privatunterricht** (Anfangsgründe) bei einer gepr. Lehrerin werden noch **1—2 kl. Mädchen gesucht.** Zu erfragen in d Expedition d. Zeitung

Suche für 2 Knaben eine anständige Pension in Thorn. Zu melden bei Lüttmann, Leibitsch.

Möbl. Zimmer zu haben, nach Auswahl. Brückenstraße Nr. 19

Vermittler gesucht
zur Cedirung von 15,000 Mark, erststellige Hypothek bei 4½%. Meldungen unt **B. 15 000** an die Expedition d Blattes

Noch 10 bis 15
Zimmergesellen
erhalten dauernde Beschäftigung.
Bruno Ulmer, Zimmermeister.

Ein durchaus zuverlässiger
Kutscher
wird **gesucht.** Meldungen im Comtoir **Culmerstraße 343.**

1 ordentlichen Laufjungen
suche von sofort.
Bruno Ulmer, Schillerstr. 429.

Junge Damen, welche die feinere **Damenschneiderei** nach dem System der großen Berliner Schneider-Akademie erlernen wollen, können sich melden. **E. Wolff,** Breitestr 4, II

Ein Bier-Verlags-Geschäft
nebst Wohnung ist **umständehalber** v. 1. Oktober ab **zu verpachten**
Gerechtestraße 116.

Wegen anderer Unternehmung **verkaufe** meine **Gastwirthschaft** zu billigem Preise.
Kawczinski, Jacobs-Vorstadt Nr 22.

Laden mit Schaufenster sofort zu vermiethen. Näheres in d. Exped d. Ztg.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, nach vorne, ist zu vermiethen
Coppernicusstraße 172/73

Eine Wohnung, 5 Zim und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststr. 176 II.

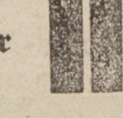
Noch zu vermiethen:
3 kl. Wohnungen. **Becker,** Kl. Mocker 434.

1 Wohnung, besteh. aus 1 Stube, Kab., Küche u. Zubeh., zu verm. Heiligegeiststr. 200 Zu erfragen bei **Ploszynski,** Schmiedemeister, Fischerstraße 364.

Die Bel-Etage od. **Parterre,** 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

Brückenstraße 20 zu vermiethen:



Wohnung
Speicher
Keller.

Kleine Wohnung und Pferdeställe zu vermiethen Culmerstraße 308.

Altstädter Markt Nr. 289 ist die **Balkonwohnung** in der **1. Etage** zu vermiethen. Näheres Breitestr. 84, I

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

1 kleinere Wohnung zu vermiethen bei **F. Radeck.** Schlossermeister, Mocker.

1 Wohnung, 2 Zimmer u Zubeh., gleich zu vermiethen Elisabethstraße 84 2 Trp.

In meinem Hause Kl.-Mocker sind noch **2 Wohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen Gerechtestr. 122. **M. Demska.**

Katharinenstr. 207 große u. kleinere Wohnungen vom 1. Oct. bill zu verm.

Eine Stube, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen Schillerstraße 413, I.

Möbl. Zim. p. 1. Oct. zu verm. **Museum.**

1 möbl. Zimmer ist zu vermiethen Brombergerstraße 1 bei **Skowronski.**

Möbl. Zim., mit u. oh. Pens., für 1—2 Herren, zu haben Schuhmacherstr. 426.

Fein möbl. Zimmer, mit a. oh Burschengelaß, v. s ogl zu verm Schillerstr. 410, 2 Tr

2 kl zusammenh Zim., z. Bureau od. Comt. geeig., v 1. Oct. z. verm. Strobandstr. 22.

Zur Anfertigung von
Visitenkarten,
100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei sauberstem Druck und schneller Lieferung empfiehlt sich die
Buch- u. Accidenzdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Rohrstühle
werden geflochten Bäckerstraße 227.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr 174.

3 Zim. u. gr. Zub. zu verm. Butterstr. 144.

1—2 Zim. möbl part. z. verm. Schillerstr 410.

1 m Zim. u. Cab. zu verm. Tuchmacherstr 173.

Möbl Zimmer zu verm Schuhmacherstr. 354.

1 Geschäftskeller zu verm. Butterstr. 144.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt gegen die Bestimmungen der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881

betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken

gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt werden mußten, so bringen wir die betreffenden Paragraphen nachstehend in Erinnerung:

§ 52.

Wohnungen in neuen Häusern oder in neuerbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von 9 Monaten nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Ortspolizei-Behörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57.

Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizeiverordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.

Thorn, den 20. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am **1.** und der Dienstwechsel **am 15. Oct. cr.** stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 17. December 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark evtl. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 20. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Eduard Heymann** zu **Mocker** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

8. October 1889,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Thorn, den 18. September 1889.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Holz-Verkauf.

In der Dampf-Schneidemühle

Forst Thorn

sind täglich zu haben:

Kiefern-Kloben 1. Classe

" 2. "

" 3. "

ferner:

Knüppel, Leiterbäume, Rundlatten u. Dachstöcke, sowie Stubben

zu dem billigen Preise von **6,50** pro 4 Kmtr.

10000 Mark

auf ein städtisches Grundstück, sichere Hypothek, sofort **zu cediren.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,

Brückenstraße 38

empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Neuheiten

für die Herbst- und Wintersaison in

Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffen,

Tricotagen, Schlaf- und Reisedecken,

wasserdichte Regenmäntel

sind eingetroffen.

Feine Herrengarderoben auf Bestellung.

Carl Mallon,

Altstädt. Markt 302. THORN. Altstädt. Markt 302.

Herren-Tricot-Jaquets

verkaufe, um damit zu räumen, für jeden annehmbaren Preis aus.

M. Joseph gen. **Meyer.**

Kohlen.

Beste Oberschlesische Stück-, Würfel-, Nuß- und Förder-Kohlen

offeriren **ab Lager, franco Haus,** sowie **direkt ab Grube** in Waggons nach allen Stationen zum billigsten Preise.

Durch günstige Abschlüsse sind wir in den Stand gesetzt, für die **besten Marken** die möglichst billigsten Preise zu berechnen.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

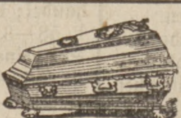
• **Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.** •

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork

• die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. •



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill. Schillerstraße 413.

Telegraphische Aufträge werden auf das Prompteste besorgt.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch zuverlässige und schnelle Berichterstattung über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen reichhaltigen Handelstheil mit ausführlichem Courszettel, unterrichtet eingehend über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft und bringt im Feuilleton Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende und belehrende Artikel; ihr reicher Inhalt entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Schon von jetzt ab unentgeltlich liefern wir neu eintretenden Abonnenten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die „Volks-Zeitung" täglich unter Kreuzband.

Probe-Nummern senden wir auf Verlangen gratis und franco.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von **4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal** entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",

Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Mein Comptoir

befindet sich jetzt

Breitestr. No. 49

im früheren **Danielowski**'schen Hause.

Samuel Wollenberg.

Niederlage

feinster Warschauer

Schuhwaaren

für Damen und Herren.

J. Hirsch, Breitestr. 447.

Knaben-Stiefel,

mit und ohne **Lackstulpen,** für Knaben im Alter von 4 bis 14 Jahren, **nur Handarbeit,** zu billigsten Preisen, sowie

elegante und dauerhafte

Damen-Stiefeletten

von 6 Mark an,

Herren-Stiefeletten

von 8 Mark an, offerirt

Johann Witkowski,

Breitestraße 52.

Max Cohn,

THORN,

Breitestraße 450

empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Reisekoffer in allen Preislagen, Reisetaschen, Courier- u. Bädeckertaschen, Plaitriemen, Reise- u. Stellspiegel, Parfümerien und Seifen aus renommirten Fabriken.**

Neu!! Grazien-Gürtel Neu!!

aus Metall.

Große Auswahl **in den neuesten Damenschmucksachen, Kopfnadeln, Zopfhalter** ꝛc.

Permanente Spielwaaren-Ausstellung.

Neue starke

Arbeitswagen,

3- und 4-Zöller, **1 Vier-Transport-Wagen auf Federn** offerirt äußerst billig **S. Krüger's Wagenfabrik.**

Hanftreibriemen, Spritzenschläuche, Leinen, Bindfaden, Taue, Gurte, Netze,

sowie **sämmtliche Artikel** empfiehlt gut und billigst

Bernhard Leiser's Seilerei.

Heiligegeiststraße. Heiligegeiststraße.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schulgeld 80 Mk. Näh. d. d. Direktion.

Preuß. Lotterie.

1. Klasse 1. und 2. October. Antheile: $1/8$ 7 Mk., $1/16$ $3^1/_2$ Mk., $1/32$ 1 Mk. 75 Pf., versendet **H. Goldberg,** Bank- u. Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, **Berlin.**

Billige

Bretter-Offerte.

60 Schock trockene, kieferne, unbesäumte, 30 mm starke **Stammbretter,** in Längen von 8 Met., zu Fußböden sich eignend, pro Schock (450 Laufm.) mit **120 Mk.**

25 Schock do. do. breite **Zopf-Bretter,** auch 30 mm stark, in Längen von 5 bis 8 Metern, pro Schock **115 Mark.**

15 Schock do. do. **Stammbretter,** 23 mm stark, in Längen von 5—8 Metern, pro Schock mit **65 Mark.**

20 Schock do. do. **Zopf-Bretter,** 23 mm stark, in Längen von 4—8 Metern, pro Schock **55 Mark.**

Preise verstehen sich **frei Waggon Thorn** und sollen diese im Ganzen und auch getheilt in Waggon-Ladungen abgegeben werden.

Offerten unter **H. S. 15** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



200—300 gesunde, große und starke

Mutterschafe

zur Zucht geeignet, sind zu kaufen und bitte um Offerten.

v. Golkowski,

Ostrowitt, Kr. Briesen.

Volksgarten-Theater

(Holder-Egger).

Donnerstag, den 26., Freitag, den 27. und Sonnabend, den 28. Septbr. cr.

Humoristische

SOIRÉEN

der bestrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger

Quartett- u. Concert-Sänger

Herren: **Kluge, Zimmermann, Kröger, Charton, Schaum, Freyer, Winter.**

Anfang 8 Uhr.

Entree: Logen und numm. Parquet (die ersten 5 Reihen) 1 Mark. Saalplatz 60 Pfg., Stehplatz 50 Pfg.

Logen und numm. Parquetbillets a 75 Pfg., Saalbillets a 50 Pfg. und Stehplatzbillets a 40 Pfg sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski,** Breitestraße, zu haben.

Es finden unwiderruflich nur diese drei Soiréen statt.

Schmerzlose Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.



Särge

in **allen Größen** und **Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen** und **Verzierungen,** empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister,

Coppernicusstraße 189.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche

Sommer- und Wintersachen,

sowie **Stoffe, seidenen Plüsch u. Seidenzeug,** im Ganzen oder einzeln.

M. Demska,

Gerechtestraße 122.

Aufträge auf

הדסים

nimmt entgegen **Gohl,** Schuhmacherstr.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Neue Verdeckwagen

(Coupee's u. Landauer), **neue leichte Kabriolets und Korb-Britschken** vorräthig und äußerst billig in

S. Krüger's Wagenfabrik.

Möbel werden sauber und billig aufpolirt, auch reparirt, sowie Möbel verpackt u. **Stühle geflochten. W. Kirsch,** Tischler, Bäckerstraße 247, Vorderh. 2 Trp.

Umzugshalber sind Mellinstr. 132 billig **zu verkaufen: Betten, Spiegel, Ledersopha, Bilder, gr. Figuren** ꝛc.

1 gut erhaltener Flügel, 1 Sopha, 1 Kleiderspind umzugshalber billig **zu verkaufen.** Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchte Möbel-Einrichtung für 5—6 Zimmer **zu kaufen gesucht.** Briefliche Angebote unter **G. M. E.** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Rechner sucht Nebenbeschäftigung** für die Abendstunden. Offerten sub **Z. Z.** an die Expedition d. Zeitung.

Gefunden sind gestern Abend **7 Bund Stroh** v. Podgorz nach Schlüsselmühle. Abzuholen bei **E. Hahn, Podgorz.**

Kirchliche Nachricht.

Neust. evang. Kirche.

Donnerstag, den 26. September cr., Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen. Kirchenvisitation der St. Georgen-Gemeinde durch Herrn Superintendenten Vetter.

Synagogale Nachrichten.

Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. d. Mts. $8^3/_4$ Uhr Morgens: Predigt des Rabb. **Dr. Oppenheim.**

Abendandacht: $5^3/_4$ Uhr.

Der heutigen Nummer liegt, mit Prospekt versehen, illustrirte Frauenzeitung „Mode und Haus" bei. „Mode und Haus" sollte in keinem Hause fehlen. Abonnements zu 1 Mark resp. 1 Mark 25 Pfg. vierteljährlich (letzterer Preis schließt Lieferung der sehr werthvollen colorirten Modebilder ein) bei sämmtlichen Postanstalten und Buchhandlungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.